



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

69 (11.2.1935) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-267009](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-267009)

INAND
Soyen, Schumann,
ay, Scott, Phillips
Kel. O. 3. 10
ann. P. 7. 19

Moehn
pend
Hoffmeister, O. 7. 14

SCHER
chester
Hoffmeister, O. 7. 14

ren-
nung
denhof
denhof

en Arbeit
Uhr an
ungskapelle
Kastner
Pflisterer-Bieri
und Getränke
rethe Abb. Ww.

gerung!
gele, Hambach
5, mittags 1 Uhr

Weißweine
Gewürztramin
353148
nen zu Diensten

ethanischer
35, 20 Uhr, im
annheim, R. 1. 1

Putz-
Artikel
Stück ab -07

Stück ab -12
-20
Stück ab -16
Stück ab -25

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Stück ab -25
Dose ab -38
Dose ab -44

Hitlerfrelzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14 15. Fernruf: 204 66 314 71. 533 61 62. Postfachnummer 1234. Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM. und 50 Pf. Erdbeerlohn). Ausgabe B erscheint 12mal (1.10 RM. und 30 Pf. Erdbeerlohn). Einzelpreis 10 Pf. Bestellungen an die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung vom Erscheinen (auch durch Brief) werden keine Bestellungen entgegengenommen. — Für unentgeltlich eingesandte Manuskripte keine Haftung. Verantwortlich: Hermann

Anzeigen: Der Halbpaltene Wärmereise 10 Pf. Die Halbpaltene Wärmereise im Teil 45 Pf. Für keine Anzeigen: Die Halbpaltene Wärmereise 7 Pf. Bei Wiederholung Rabatt nach aufsteigendem Tarif. — Inhalt der Anzeigen-Annahme: für Frühdruck: 18 Uhr, für Abendausgabe 15 Uhr. Anzeigen-Nachnahme: Mannheim, R. S. 14 15 und P. 4. 12 am Erwerblicher Geschäftsstand: Mannheim, R. S. 14 15. 533 61 62. Abholungs- und Erwerblicher Geschäftsstand: Mannheim, R. S. 14 15. 533 61 62. Verlagsort: Mannheim

Montag-Ausgabe

Ausgabe A Nr. 69
Ausgabe B Nr. 42

Mannheim, 11. Februar 1935

Die Partei steht zu ihrem Wort

Der politische Tag

Wir haben in unseren beiden letzten Ausgaben einen großen grundsätzlichen Aufsatz des Präsidenten der Reichspressekammer Max Kammann über den Führungsanspruch der NS-Presse veröffentlicht. Die Ausführungen Kammanns sind eine gründliche Klärung für die in der letzten Zeit wieder in den Vordergrund getretenen Bestrebungen der Geschäftspresse, den auf Grund von Gefinnung und Bewährung in opferreicher Kampfzeit selbstverständlichen Führungsanspruch der NS-Presse anzuzweifeln.

Der Präsident der Reichspressekammer hatte mit seinem Aufruf vom 13. Dezember 1933 dieser Presse eine Bewährungsfrist gegeben. Hat die Geschäftspresse diese Bewährungsfrist zu nahen gewußt?

Kammann gibt hierauf die folgende klare und eindeutige Antwort:

„Meine selbstverständliche Feststellung, daß der Wettbewerb unbedingt auf die Auswertung der eigenen pressenmäßigen Leistung abgestellt sein muß, wurde gerade von den Verlagen, die die innere Wandlung am nötigsten haben, vielfach in der Eigenwerbung zu dem Schlagwort mißbraucht, daß allein die Leistung entscheidend sei. Meine ausdrückliche Feststellung, daß die Gefinnung hierfür Voraussetzung sei, wurde nicht erwähnt. Ich möchte erwarten, daß für ein mögliches Mißbrauch mit meinen Worten unterbleibt. Leistung in der pressenmäßigen Betätigung im nationalsozialistischen Staat setzt nationalsozialistische Gefinnung voraus. Erfahrung und beste Hilfsmittel ersetzen sie nicht. Wo jene fehlt, ist die höhere Leistung wertlos.“

Wir stellen das hier mit Nachdruck fest und möchten noch besonders betonen, daß Schlagworte, und mögen sie noch so oft wiederholt werden, an dieser Tatsache nichts ändern.

Diese Worte kann nur der Verleger mißverstehen, der ganz und gar von kommerziellen Leuten erfüllt ist. Und diesen Leuten gilt unsere unerbittliche Kampfanzeige, die Kammann in die Worte faßt, „daß Verleger, die die Gehaltung ihrer Zeitung oder Zeitungen in erster Linie als ein Geschäft ansahen, das lediglich nach den Grundsätzen des geschäftlichen Erfolges unter Anpassung an die jeweiligen politischen Konjunkturverhältnisse geführt wurde, künftig auf eine weitere Betätigung im deutschen Pressewesen verzichten müssen.“

Gefinnung kann nie und nimmer etwas mit Geschäft zu tun haben und deshalb ist eine Zeitung und ihr Verleger entweder nationalsozialistisch oder ist es nicht. Ein Mittelweg gibt es nicht und jene Praktiken, die man in der Zeit vor der nationalsozialistischen Revolution unter dem Begriff „Generalanzeigerpresse“ verstand, und die sich in dem Grundsatz zusammenfassen lassen, daß man jeweils das tat, was den größten geschäftlichen Nutzen versprach, dürfen für ewige Zeiten verdammt sein.

Der Reichspressekammer als höchsten nationalsozialistischen Organ im nationalsozialistischen Staat ist als oberste Aufgabe gesetzt, kompromittiert das nationalsozialistische Denken über die Presse zur Wirklichkeit werden zu lassen.

Ein Vermittler nationalsozialistischen Denkens in der Reinheit der Haltung, wie wir sie von den Mitglieðern der Partei und der Parteigliederungen und auch von den Beamten des Staates verlangen müssen, kann nur die Parteipresse sein.

Mit dieser Klarstellung ist der Führungsanspruch der NS-Presse klar und sicher festgelegt. Kammann hat versagt:

„Der Anspruch der Partei und bestimmter Reden, und Unterorganisationen in neuen abteilungsweisen Teile der Bewegung zusammengefaßt sind, an ihre Angehörigen, in erster Linie die ihr schicksalverbundene Presse zu setzen, ist unabhängig und wird vom nationalsozialistischen Staat und von den nationalsozialistischen Organisationen unein-

Reichsstatthalter Robert Wagner spricht zum badischen Einzelhandel

Karlsruhe, 11. Febr. (Eig. Drahtber.) In einer bis zum letzten Platz besetzten Rassenkundgebung des Badischen Einzelhandels am Sonntagnachmittag in der Karlsruher Festhalle hielt Reichsstatthalter Robert Wagner eine bedeutungsvolle Rede, in der er u. a. ausführte:

Dem Programm der Schaffung eines gesunden und starken Mittelstandes ist die Partei in der Zeit der Opposition treu geblieben. Sie wird ihm in alle Zukunft treu bleiben. (Beifall.) Dieses Programm ist zugleich das des nationalsozialistischen deutschen Staates. Was heute für unseren Mittelstand erreicht werden konnte, wäre niemals möglich gewesen ohne die Finanzmaßnahme der Probleme von der westanschaulichen, von der Seite der Ganzheit her. Darum hat auch die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei die Organisation des Handwerks, Handels und Gewerbes, die NS-Liga, ins Leben gerufen.

Ich glaube feststellen zu können, daß wir mit unserer Arbeit gerade auch bei den mittleren Schichten unseres Volkes weitgehendes Verständnis gefunden haben.

Seit der Übernahme der Staatsmacht, also in den letzten zwei Jahren, sind auch für den Mittelstand namhafte Ergebnisse

erzielt worden. Ich weiß wohl, daß diese Ergebnisse weniger beim Einzelhandel als eher beim Handwerk und auch beim Gewerbe in Erscheinung getreten sind. Die wirtschaftliche Belebung mußte naturgemäß auch gerade beim Einzelhandel zuletzt einsehen. Sie nahmen ihren Anfang aus den Amtsstuben des Staates. Sie konnten zunächst einmal von der Produktionsseite aus erfolgreich begonnen werden.

Wir, die wir die Verantwortung für Partei und Staat zu tragen haben, versichern, wenn der eine oder andere von Ihnen noch schwere Lasten zu tragen hat.

Sie können überzeugt sein, daß Partei und Staat und die ganze Nation bemüht sind, auch Ihnen die Räte und Sorgen abzunehmen und überwinden zu helfen, wenn Sie nur das Vertrauen in Partei und Staat bewahren. (Stürmische Zustimmung.)

Wir sehen auch, daß es heute noch eine Reihe von Betrieben gibt, die mittelstandshemmend sind und ihn schädigen können. Ich möchte auch hier das Wohl des Staates und der Partei festlegen. Die Einstellung der NSDAP zu den Fragen der Warenhäuser, der Einzelhandelspreise, der Filialgeschäfte und dergl. bleibt immer die gleiche. (Bravo!) Wenn wir in der heutigen Zeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaues noch nicht an die endgültige Lösung des Problems herangegangen sind, dann hat das seine innere Berechtigung. Der

Führer hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß wir unsere wirtschaftlichen Kräfte nur dann wieder in Gang setzen können wenn in der Zeit des schärfsten Wiederaufbaues keinerlei Erschütterungen in diesen wirtschaftlichen Werdepfeil hineingetragen werden. Wir haben es nicht auf unsere Verantwortung nehmen können, zu experimentieren, und dies besonders in der Wirtschaft nicht. Wir müssen an diesen Grundfesten festhalten und immer daran denken, daß jeder einzelne immer das Ganze vor sich haben muß, nämlich die Hebung der gesamten Produktionskraft der Nation.

Nichtdestoweniger sind wir seit der Machtübernahme an eine Reihe von Fragen herangegangen, deren Lösung wir als eine Ehrenpflicht des Staates angesehen haben, so weit sie überhaupt in der Zeit der größten wirtschaftlichen Not möglich war. Ich erinnere daran, daß die steuerliche Vorzugsbehandlung für Warenhäuser usw. aufgehoben worden ist, so daß diese wie jedes Einzelhandelsgeschäft im wirtschaftlichen Wettbewerb stehen.

Durch die nationalsozialistische Revolution ist es insbesondere gelungen, endlich die politischen Triebkräfte hinter den mittelstandshemmenden Betrieben, die marxistischen Parteien, die hinter den Warenhäusern und den Konsumvereinen standen, zu beseitigen. Weiter erinnere ich daran, daß es nach einem Reichsgebot unmöglich ist, neue Warenhäuser ins Leben zu rufen. Ich erinnere daran, daß die Großbetriebe der Warenhäuser eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen über sich ergehen lassen mußten, wie die Wegnahme des Lebensmittels, der Ertragsräume und manches andere.

Durch alle diese Maßnahmen ist tatsächlich eine erhebliche Besserung der Lage unseres Mittelstandes eingetreten, insbesondere bei Handwerk und Gewerbe. Es ist heute bereits

eine starke Steigerung der Umsätze auch im Einzelhandel

festzustellen. Wir wissen dabei sehr wohl, daß es nicht allein auf diese ankommt, sondern darüber hinaus auf die Gestaltung der Preise und der Kosten. Allein überlegen Sie einmal, welches Erbe der nationalsozialistische Staat, der am 30. Januar 1933 die Macht übernommen hat, anzutreten hatte.

Vergessen Sie nicht, dankbar dafür zu sein, daß mit diesem Tag der allgemeine Verfall und die allgemeine Not in der deutschen Nation in der Tat zum Stillstand gelangt sind, und die Wiederbelebung auf der ganzen Linie einsetzte. (Stürmischer Beifall.)

Uebersetzen Sie zweitens nicht die gewaltigen Leistungen in der kurzen Zeit von zwei Jahren auf wirtschaftlichem Gebiet. So hat das Volkseinkommen eine Steigerung um Milliarden erfahren, was sich im Verbrauch auswirkt und weiter auswirken muß und im großen Umfang auch dem einzelnen zugute kommt.

Wir dürfen aus dieser Entwicklung erkennen, daß der Tag kommt, der auch Ihnen Ihre Sorgen und Räte vom Herzen nehmen wird. Bewahren Sie daher Ihr Vertrauen zu Partei und Staat und zum Führer weiter, dann wird auch die Stunde für unseren Mittelstand und Einzelhandel schlagen, die die endgültige Aufwärtsbewegung mit sich bringen wird.

Nach der mit lang anhaltendem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsstatthalters sprachen noch weiter der Leiter der Reichsgruppe IX (Handel), Pa Dr. Karl Luer (Frankfurt) sowie der Leiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Pa Dr. Frank Hahler (München).



Vom Runidhorn ist eine gewaltige Lawine niedergelassen, die in St. Antonien im Prättigau (Kanton Graubünden) zwei Wohnhäuser und mehrere Stallgebäude völlig zerstörte. Sieben Personen wurden in ihren Häusern von den Schneemassen begraben und fanden den Tod. Unser Bild zeigt Rettungsmannschaften bei der Arbeit auf einem der beiden verwüsteten Anwesen.

geschänkt befaßt. Das gleiche gilt für die Beamtenchaft des nationalsozialistischen Staates und der Gemeinden, die täglich die Volkstreue des nationalsozialistischen Staatswillens sind.

In welcher Form Partei, Neben- und Unterorganisationen und die Beamtenorganisationen diesen Anspruch verfolgen, ist auf die Dauer gesellen allein ihre Sache. Das ist klar und unzweifelhaft. Wir erwarten, daß diejenigen, die hieraus die Konsequenzen zu ziehen haben, dies schnell und in voller Erkenntnis der Bedeutung dieses Erfolges tun.

Der sonntägliche Bahnbetrieb wird wieder lebhafter

Nach einer nur kurzen Ubergangszeit scheint jetzt wieder allmählich ein sonntäglicher Bahnbetrieb in Schwung kommen zu wollen...

Das Sportamt Mannheim-Ludwigshafen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ sonntags am Sonntag nun schon die dritte Skifahrt nach dem Schwarzwald unternommen...

Auch sonst tat sich wieder verschiedenes im Bahnbetrieb. Der Einzelhandel fuhr mit 300 Personen vor der großen Tagung nach Karlsruhe...

Der übrige Reiseverkehr hielt sich in normalen Grenzen, während der Ausflugsverkehr zwar nicht besonders stark, doch als aufzufassen war...

Unsere 110er vor 20 Jahren

11. bis 24. Februar 1915: Stellungskämpfe bei Liebin. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Vorbildlicher Kameradschaftsabend der Trifels-Woll-Gesellschaft, Lambrecht

Auf eine neue, begrüßenswerte Idee für die Abhaltung eines Kameradschaftsabends kam die Betriebsführung der Trifels-Woll-Gesellschaft Lambrecht...

In fünf Omnibussen kam die etwa 185 Mann starke Belegschaft aus Lamprecht nach Mannheim, um sich hier gemeinsam die Oper „Carmen“ von Bizet anzuhören...

Betriebsführer Becker, der für ein reibungsloses Abwickeln des Reiseprogramms und der Kartenverteilung sorgte, hat mit dieser Veranstaltung gezeigt, daß er in der besten Weise um das Wohl seiner Gefolgschaft besorgt ist...

Der Film zeigt:

- Alhambra: „Oberwachmeister Schwente“
Capitol: „Der größte Erfolg“
Scala: „Liebe dumme Mama“
Schauburg: „Der Gunt“
Universum: „Der fählerne Strahl“

Winterhilfswort des Deutschen Volkes 1934/35

Lebensmittelausgabe in der Zeit vom 11. bis 16. Februar 1935 in allen Gruppengeheimnissen des Winterhilfsworts.

NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Lindenhof Die Lebensmittelausgabe werden für die Gruppen A und B am Dienstag, 12. Febr., vormittags von 9-12 Uhr...

NS-Volkswohlfahrt, Ortsgruppe Lindenhof Die Lebensmittelausgabe werden für die Gruppen A und B am Dienstag, 12. Febr., vormittags von 9-12 Uhr...

Deutsche Mädchen — Trägerinnen der Kultur

Ein Elternabend des BDM

Den Eltern, den Erziehern, der Öffentlichkeit überhaupt, sollen mit derartigen Veranstaltungen die Ziele und Aufgaben der Hitlerjugend vertraut gemacht werden.

Der Aufruf des BDM, Ortsgruppe Rheintor, ward nicht ungehört verhallt. Eine stattliche Menschenmenge füllte den Saal der Harmonie bis auf den letzten Platz.

Gruppenführerin Brandenburger eröffnete den Abend mit einer Ansprache. Nach kurzen Begrüßungsworten führte sie die Zuhörer in die Aufgaben der Jugend ein.

Kulturarbeit und damit die Erziehung der Mädels zu einer innerlich und äußerlich gefestigten Haltung. Ihre geistig-seelische Ausrichtung, die den inneren Wert des Menschen bestimmt.

Körpererziehung. Getreu dem Leitspruch des Führers: „Kraft in gesundem Körper wohnt ein gesunder Geist“ wird die Schulung des Körpers in gleichem Ausmaß wie die Pflege des Geistes betrieben.

Den harmonischen Ausgleich zwischen beiden Aufgaben schafft das Freizeitleben. Geistige Schulung geht Hand in Hand mit sportlicher Betätigung.

Zum Schluss wandte sich die Standortführerin an die Elternschaft. Nur im Zusammengehen der Jugend mit dem Elternhaus kann produktive

Arbeit geleistet werden, die über das Heute hinaus auch in der Zukunft Früchte trägt.

Ein Trio von Haddn (Cello, Klavier, Geige) erklang — meisterlich gespielt von jungen, kunstfertigen Mädchen — ein musikalischer Genuß.

Die Töne verlangten und holt und lampfemmutig klang laut der Sprecherin auf: „Und gib es niemals ein Seligen!“ Ebenfalls vor Baldur von Schirach war das wirkungsvoll vorgebrachte Gedicht „Deutung“, wie auch die Lesung der Gruppenschrift, die mit diesen für die Jugend geschaffenen Worten bei allen tiefen Eindruck erweckte.

Und sie sangen. Sie sangen mit heilen, klaren Stimmen holte deutsche Lieder, die im Saal widerhallten und den Eltern die Seele durchdrangen.

Pausenlos lösten die Darbietungen einander ab. Der Sprecher war seitlich auf der Estrade gruppiert und die Sängerinnen standen auf der Empore, so daß nach Beendigung des einen Vortrages ohne Bühnenvorbereitungen sofort der nächste beginnen konnte.

Im zweiten Teil wurden Ausschnitte aus dem Sportbetrieb gezeigt wie Laufmannschaften, Medizinballspiele und sehr flotte, exakt ausgeführte Körperschulungen, die bei aller natürlichen Ungenauigkeit viel Disziplin bewiesen.

Daran anschließend kamen die Mädels fahnenmäßig ausgerüstet gruppenweise auf die Bühne marschierend. Einige spielten Klampfen oder Mundharmonika, die andern sangen dazu. Ein fröhliches Bild jungen, gesunden Lebens.

Die Jugend wirbt um Verständnis. Doch sie darf fordern — und wird finden!

Was uns das Licht von den Sternen berichtet

Vortrag im Planetarium

Professor Feurstein, der durch die Reihe der volkstümlichen Vorträge über Himmelskunde seine Zuhörer allmählich mit dem gesamten Aufgabengebiet der Astronomie vertraut zu machen suchte, sprach gestern über die Verfahren zur Erforschung der Sterne.

Von den verschiedenen Strahlungen, die uns Kunde von den Sternen bringen, interessiert an erster Stelle das Licht. Nach dem Grad der Helligkeit teilt man — zunächst rein subjektiv — die Sterne in verschiedenen Gruppen ein.

Diese Sterne in verschiedenen Gruppen ein. Diese Unterabteilung, die sich bei späteren Nachsprüngen durch Photometer und andere objektive Hilfsmittel als durchaus richtig erwies, konnte aber auf die Dauer nicht genügen.

Das durch Spektroskopie zerlegte Licht der Sterne verrät uns manches Geheimnis dieser fernen Sonnen, und besonders für die Erforschung ihrer Zusammenhänge sind die Spektren von außerordentlicher Wichtigkeit.

auch auf den Sternen nachweisen können, und es ist anzunehmen, daß nur durch die Störungen der Erdatmosphäre die reistidenden Elemente nicht feststellbar sind.

Nach genauen Erläuterungen der Doppelsternsysteme und der veränderlichen Sterne mit ihren verschiedenen Helligkeitsperioden sprach Dr. Feurstein noch über das Aufsaugen „neuer“ Sterne, eine Erscheinung, über die uns auch die Mikroskopische Ausleuchtung dieser Sterne ist auf ungeborene Katastrophen im Weltall zurückzuführen.

Die Erde vorfinden, wie sich wieder durch die Spektroskopie feststellen läßt, ein Aufbau von Elementen feststellen (Helium aus Wasserstoff usw.). Dieser Aufbau von chemischen Grundstoffen, der in unseren Laboratorien nur zum Teil und nur für unmeßbare Mengen gelingt, könnte unsere Wirtschaft mit einem Male von Grund auf umgestalten, und unablässig ist deshalb die Wissenschaft dabei, durch Schaffung gigantischer astronomischer Apparate und Hilfsmittel immer weiter ins Weltall vorzudringen und den Sternen auch dieses Geheimnis abzulauschen.

Im Grönlandeis / Kurt Herdemerten spricht im Alpenverein

Es war ein Bekenntnis zur Tat. Vor den Worten stand das Erlebnis. Das Leben schlecht.

Darum aufgebaut mit kraftvoller Beherrschung des Sprachgesüßes, mit logischer Anknüpfungsgliederung des Urständlichen, Befestigen ein gewaltiger, erschütternder Tatsachenbericht von Prof. Dr. Wegener's letzter Grönlandexpedition.

Der Redner hatte teilgenommen an ihr in den unendlich langen Monaten in der toderstarrten, einsamen Eiswüste, abgehackten von aller Zivilisation, zur Seite einen Kameraden, und in diesem Aufeinanderangehens sein die Größe der Kameradschaft im Leben erkennend, aus der mit Todesmut durchgeführte Forscherarbeit und

aus dem tragischen Verlust des Freundes und Führers

erwuchs für die Expeditionsteilnehmer ein neuer, gewaltiger Lebensabschnitt. Ihn in seiner Größe und Stärke den Zuhörern verständlich zu machen, verfuhr Kurt Herdemerten in seinem prächtigen Vortrag.

Er frischallierte aus der Unmenge des Erlebten, des Erfahrenen und Erduldeten die wichtigsten und allgmein stark interessierenden Punkte heraus, wiewohl sie mit fast dichterischer Sprachgewalt zu einem unerhört packenden Expeditionsbericht, der, eragnt durch Lichtbilder, das Publikum auftrillte, aufschüttelte und die Heldentat einiger fühner deutscher Männer erlebnishaft erkennen und verstehen ließ.

Nicht Abenteurerlust war es, was Wegener mit seinen tapferen Mannen hinaustrieb in die endlosen Gebiete des ewigen Eises. Es galt, in der Arbeit für Wissenschaft und Technik dem Vaterland zu dienen. Es galt, den Ruf zu festigen, den Deutschland sich als Ursprungsland

neuer Erkenntnisse erworben hat. Volkswirtschaftliche Interessen und Belange sprachen mit und wissenschaftliche, bedeutungsvolle Fragen harrten der Beantwortung.

Die vielen Aufgaben, die die Expedition sich gestellt hatte, wurden ausgeführt und brachten den gewünschten Erfolg. Doch sie forderten Opfer. Die Eiswüste verlangte ihren Tribut. Prof. Wegener, Deutschlands größter Forscher, der prächtige Kamerad und zielbewusste Führer, fand den Tod im Schneesturm. Mit ihm ein Grönländer.

Die anderen Expeditionsteilnehmer führten sein Werk in seinem Sinne weiter. Bei unvorstellbaren Kältegraden, unter den größten Entbehrungen, vorwärtsgetrieben von eisernem Willen, arbeiteten sie in dem mächtigen nördlichen Winter.

Bis an die Grenze des Erträgliches, des Menschenmöglichen ging ihr Rhythmus. Diner der Menschheit...

Nach Beendigung des Vortrages gingen die Besucher schweigend aus dem Saal. Sie hatten Großes erlebt...

Ludwigshafener Wochenende

Wir Mitteleuropäer sind im allgemeinen für das Gemächliche. Wir lieben nicht die allzu hohe Hitze und das Sinken des Thermometers auf den Nullpunkt...

Ein Trio von Haddn (Cello, Klavier, Geige) erklang — meisterlich gespielt von jungen, kunstfertigen Mädchen — ein musikalischer Genuß. Die Töne verlangten und holt und lampfemmutig klang laut der Sprecherin auf: „Und gib es niemals ein Seligen!“

Pausenlos lösten die Darbietungen einander ab. Der Sprecher war seitlich auf der Estrade gruppiert und die Sängerinnen standen auf der Empore, so daß nach Beendigung des einen Vortrages ohne Bühnenvorbereitungen sofort der nächste beginnen konnte.

Die Jugend wirbt um Verständnis. Doch sie darf fordern — und wird finden! Auch am kleineren Veranstaltungen lebte es am Samstag und Sonntag nicht. Unter diesen verdienen die Tanzabende des Rastee's besondere Erwähnung.

Prof. Feurstein, der durch die Reihe der volkstümlichen Vorträge über Himmelskunde seine Zuhörer allmählich mit dem gesamten Aufgabengebiet der Astronomie vertraut zu machen suchte, sprach gestern über die Verfahren zur Erforschung der Sterne.

Die Jugend wirbt um Verständnis. Doch sie darf fordern — und wird finden! Auch am kleineren Veranstaltungen lebte es am Samstag und Sonntag nicht.

KRAFT FREUDE

Achtung! Verksfahrt!

Vom 22. bis 25. d. M. (nicht wie vorgelien vom 15. bis 18. d. M.) verankalten wir eine Sonderzug nach Berlin. — Einfahrt: Freitag, 22. d. M., ab Karlsruhe 20 Uhr. — Rückfahrt: Montag, 25. d. M., ab Berlin 20 Uhr.

Orts-, Betriebs- und Sportverbewarte der NSG „Kraft durch Freude“ Am Mittwoch, 13. d. M., 20.30 Uhr, findet in großen Saal der „Liedertafel“, K 2, 22 eine äußerst wichtige Versammlung statt.

Leibesübungen mit „Kraft durch Freude“ sind umgehend in entsprechender Anzahl an dem Sportamt Mannheim-Ludwigshafen bei der NSG „Kraft durch Freude“ in L 15, 12 abzuholen.

Alle Erdbeeren fanden in einem Reich über die Ehrenjungfrauen „Witz“, der

Vertical text on the right edge of the page, including 'W', 'Nach den', 'Zuge zu sch', 'junge ein', 'wachsenes', 'der Mann', 'hand und', 'es nicht', 'nehmen', 'zu sein', 'Ein', 'die Rolle', 'ein', 'Endlich', 'die Klim', 'entwogen', 'die', 'für den', 'auf Herz', 'und', 'dieser', 'Fasching', 'nen. Wenn', 'wird, fällt', 'es', 'nicht das', 'Karten', 'in früher', 'sch', 'wenigsten', 'für den', 'Die Kuli', 'worden', 'Der', 'den Tag', 'der', 'Kennung', 'und', 'ausgeknobelt', 'Rahmen', 'steuerte', 'Original', 'dem Redar', 'gab es', 'da', 'werk, eine', 'terfabrik', 'zeug. Die', 'des Rosen', 'fernd. Ob', 'zu Anfang', 'ho', 'ler Saal', 'flugzeug', 'in', 'Jedenfalls', 'freudigen', 'herausgeholt', 'ren', 'Da war', 'ein', 'Nebelungen', 'aufsperrte', 'er', 'sich hinein', 'dude brau', 'Kuriosität', 'mit seiner', 'er wollte', 'Es war', 'nur noch', 'und gleich', 'd', 'bine. Trotz', 'die zum', 'Be', 'im Picard', 'Dahinter', 'war', 'immer die', 'Bester', 'pfeilfö', 'gefällig', 'in d', 'Und der', 'Eine tolle', 'National', 'funk-Reporte', 'Sächseln', 'legenheit', 'lo', 'nicht leicht', 'hofen eröffn', 'Internationa', 'erschienen', 'und', 'Alle Erdbe', 'ren fanden', 'in einem', 'Reich', 'über die', 'Ehrenjung', 'frauen „Witz“, der

Eure Not ist unsere Not — Das Liebeswerk geht weiter

Die unermüdete Sorge um das Wohl der notleidenden Volksgenossen läßt das Winterhilfswerk nicht ruhen. Kaum sind die Arbeiten für die am 30. Januar 1935 ausgegebenen Lebensmittel zu Ende gebracht und schon ist man im großen Lebensmittelager des Winterhilfswerks in L. 2, 5, wieder ernstlich damit beschäftigt eine neue und wenn möglich noch größere Ausgabe von Lebensmitteln, die in der Zeit vom 11. bis 16. Februar 1935 stattfinden soll, vorzubereiten.

Ungekürzte Mengen bester Lebensmittel aller Art werden seit einer Woche aus dem Tore des Lagers gewuchtet.

Der Volkswagen ladet sie auf Lastkraftwagen, die — von hiesigen Firmen dem Liebeswerk unentgeltlich zur Verfügung gestellt — bereitstehen, um sie den Crisigruppengeschäftsstellen des Winterhilfswerks in Stadt und Land zuzuführen. Herzlich zieht eine riesige Bulldogmaschine der Firma Heinrich Lanz mit schwerbeladenem Anhänger ebenfalls ihren Weg hinaus zu den Ausgabestellen. Stolz thronet der Fahrer auf seinem wippenden Sitz, er und sein kladderer Knie freuen sich polternd und dröhnend, im Dienste der Volksgemeinschaft zu stehen.

Auch in den Crisigruppengeschäftsstellen ist reges Leben. Kleingeld Hände nehmen die Waren in Empfang, sichten, sortieren und bereiten alles für eine schnelle und reibungslose Abwicklung vor. Es sind Belehrungen durch genaue Zeiteinteilung getroffen, daß die Wartenden an den Ausgabeböden nicht zu warten brauchen, sondern sofort abgefertigt werden können.

In richtiger Erkenntnis, daß nur der geschlossene und unbedingte Wille aller, Rot, Grün und Weiß begünstigt, haben sich alle Schichten zusammengefunden zum gemeinsamen Werk.

Mögen die vielen und namenlosen Männer und Frauen, die still und ohne Lohn von früh bis spät am großen Werke unseres Führers mitarbeiten, eine stille Mahnung sein für alle diejenigen Volksgenossen, denen auch heute noch das eigene Wohl und das eigene Ich über alles geht.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Mannheim

Es ist der Deutschen Arbeitsfront gelungen, für eine Frauenkundgebung am 15. Februar 1935, nachmittags 6 Uhr, im Aibelunnenaal des Rosenparkens, die Reichsfrauenführerin Frau Scholl-Klein zu gewinnen. Außerdem spricht in dieser Frauenkundgebung der Bezirksleiter, Frau Freit Plattner. Es ergeht an alle berufstätigen Mädchen und Frauen die Aufforderung, sich in Massen an dieser Kundgebung zu beteiligen. Der Unkostenbeitrag beträgt 2 Pf. einschließlich Stadt-Einlagegebühr. Die Karten sind erhältlich bei den Betriebszellenobleuten und den zuständigen Referentinnen.

Konfetti und Grippe. Das Konfetti, das überall in der Postnachzeit eine große Rolle spielt, ist in Basel-Stadt durch eine Vollzeilverordnung für dieses Jahr aus dem Postnachzeitbetrieb ausgeschlossen worden. Zur Vermeidung der mit dem Konfetti-Verfahren verbundenen Verunreinigungen und speziell zur Bekämpfung der Grippeübertragung ist sowohl der Verkauf als auch das Verwenden von Konfetti für die Postnacht 1935 verboten worden.

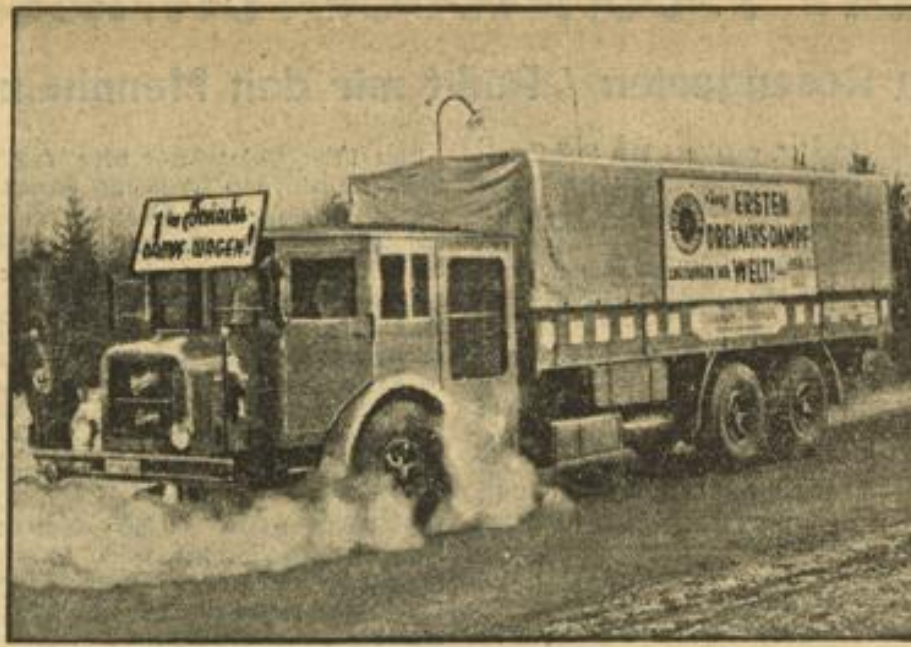
Saarbrücken als Tagungsort. Die Landesgruppe Saar des Reichsausschusses der ehemaligen Nachrichtentruppen führt im Juli d. J. eine Landesverbandsversammlung durch, die zugleich eine Tagung der Saarländer zum Vaterland sein wird. Aus dieser Kundgebung, zu der Abordnungen aus dem ganzen deutschen Reich sowie der Führer des Reichsausschusses, Pfeiffer, Berlin teilnehmen werden, nehmen auch die Kameradschaften von Mannheim, Ludwigshafen und Heidelberg durch Entsendung zahlreicher Kameraden regen Anteil.

Deutsche Schule für Volksbildung Arbeitskreis „Heimische Vorgeschichte“

Eine reiche Auswahl von bescheidenen Bronzejungen, die Hauptstücke der Bronzezeit in langjähriger Forschertätigkeit aus dem Heimatboden geborgen hat, gab Kunde von den Menschen, die seit etwa 2000 v. Chr. schon recht zahlreich unsere Gegend bewohnten. Schon die Glockenbecherleute, die am Ausgang der Steinzeit von Spanien her in kriegerischem Zug in das indogermanisierte Mitteleuropa einbrachen, hatten Kupfer mit geringer Zinnbeimischung im Gebrauch, und die erste bronzene Stufe in unserer Gegend zeigt in ihrer Töpferei, in der flachen Bodenbeschattung und in der Form der breiten Dolche die westliche Herkunft und die Verwandtschaft mit den Glockenbecherleuten. Diese Stufe der Bronzezeit hat auch ihren Namen nach einem Rundort unserer Gegend, dem Adlerberg bei Worms. Aber auch unsere nächste Umgebung weiß genaue Kunde aus der ältesten Bronzezeit auf.

Eine spätere Stufe der Bronzezeit ist gekennzeichnet durch eine reichlichere Zulage und die Verbesserung der Bronze. Diese war anfangs arm an Zinn gewesen, es bedurfte einer mehrhundertjährigen Entwicklung, um zu der allseitigen harten Verwitterung im Verhältnis 1:9 zu kommen. Anfangs wurden die Bronzefundamente fertig bei uns eingeleitet aus den damaligen Metallbezugsstellen Spanien und Ungarn; auch im Soliguralischen und bronzezeitliche Kupfererzwerke entdeckt worden. Dazu kam von Siebenbürgen und Irland her das Gold. Als Gegenmaß empfingen die fremden Händler das damals außerordentlich hoch bewertete „Gold des Nordens“, den Bernstein, der an der Westküste von Jütland gesammelt wurde und auf verschiedenen Handelswegen nach Süden ging.

Auch bei uns enthielten die bronzezeitlichen Gräber Bernsteinbeeren, die zusammen mit Bronze als Halsketten getragen wurden.



Im Zuge der Bemühungen, ausländische Treibstoffe durch deutsche zu ersetzen, ist jetzt in Hamburg der erste dreiachsige Dampfkraftwagen in Betrieb genommen worden. Zur Dampferzeugung wird hier Braunkohle, ein deutsches Produkt, verwendet. Der Dampfzylinder befindet sich hinter dem Führersitz.

Neue Wege in der Pflege des Gefanges Erste Kreisstagung der Sänger

Die neue Zeit beginnt mehr und mehr in die kleinsten Kanäle des kulturellen Lebens einzudringen. Auch in der Pflege des Gefanges, sei es das ursprünglich aus der Volksseele herauswachsende Volkslied, sei es der Ausgesungene, werden heute neue Wege beschritten. Diese Tatsache kam in der 1. Kreisstagung des Sängerkreises Mannheim, welche am Sonntag in der „Liederhalle“ stattfand, klar zum Ausdruck. Sängerkreisführer Karl Hügel wies hier vor den Vereinen des Bezirkes, die volljährig erschienen waren, auf die Kämpfe in den vergangenen Krisenjahren hin. Die neue Zeit bringt auf allen Gebieten umfassende Änderungen, besonders in der Liedauswahl. Das Volkslied wird in Zukunft mehr gepflegt werden, außerdem das einstimmlige Singen, der Kanon. Kreislieder sind heute nicht mehr strikt, an ihrer Stelle wird das Wertungslied eingeführt. Hauptaufgabe der Vereine ist aber das Gemeinschaftssingen und es ist nötig, zu diesem Zwecke Gruppenarbeiten vorzubereiten.

Im Anschluß an diese Ausführungen teilte er mit, daß der Mitgliederstand des Bezirksvereins am 1. Januar 1935 7895 Sänger und 10 872 unterstützende Mitglieder in 124 Vereinen betrug. An langjährige Sänger konnten 2 goldene Ehrennadeln, 2 Ehrenbriefe, 28 Ehrenurkunden, 66 silberne Ehrenzeichen verteilt werden.

Der Film kommt in die Schule!

Etwa 100 Filmapparate werden in diesen Wochen in den Schulen Badens aufgestellt

In verhältnismäßig kurzer Zeit hat die Reichsstelle für den Unterrichtsstoff und in ihrem Auftrag die Landesbildstelle Baden die Vorarbeiten soweit gefördert, daß die Schulen bereits in diesen Wochen annähernd 100 Filmapparate und gegen 400 Unterrichtsfilme als Gegenleistung der ersten Rate des im Herbst erhobenen Vermittlungsbeitrages erhalten. Kurz nach Beendigung dieser Lieferung wird die zweite Sendung, die etwa die gleiche Anzahl von Projekten und Filmen enthalten wird, zur Verteilung gelangen. Im Laufe des Jahres wird aber noch eine dritte und vierte Lieferung

folgen, so daß die Pahl der Schulen, die vorläufig ein Gerät gemeinsam benutzen werden, immer geringer wird. In absehbarer Zeit wird dann der Idealfall erreicht sein, wo der Lehrer im gegebenen Falle und zu jeder Zeit nicht durch Worte oder unzulängliche Hilfsmittel biologische oder technische Vorgänge den Schülern begreiflich zu machen versuchen muß.

er wird zu einem Film und dem in der Schule befindlichen Filmapparat greifen können, der ihm und den Kindern die wunderbaren Vorgänge in der Natur, in der Technik, Biologie,

auch die leichtere Muse gepflegt (Volkslieder, Bauernschwänke); das alte Volkslied, Soldatenlieder und Märsche kommen wieder zu Ehren. In das Gebiet Volkstumspflege fällt ein weiterer Teil der Veranstaltungen. Die Heimatabende, Trachtenruppen, Volksmusik Heimatlieder haben schon ein schönes Stück Heimatkultur wieder ins Volk getragen. Das Amt „Reisen, Wandern und Urlaub“ versteht es, das Kennenlernen der deutschen Heimat mit dem Besuch von Kulturstätten harmonisch zu verbinden. Das Amt „Schönheit der Arbeit“ hat bereits zahllose Betriebe besucht und es ist dem Amt gelungen, die hygienischen Verhältnisse an den Arbeitsstätten in außerordentlich erfreulichem Maße zu heben. Die Kunstausstellungen in Fabriken bilden eine besondere Erscheinungsform des Ausstellungswesens, die eine Reinschöpfung darstellt. Jährlich einmal wird in jedem größeren Betrieb und in jeder Fabrik eine Ausstellung veranstaltet. Die Zahl der jedesmal zur Ausstellung gebrachten Werke schwankt zwischen achtzig und hundert. Der schwierigen Lebenslage der meisten Fabrikarbeiter entsprechend, ist durch niedrige Preise die Verkauflichkeit der Werke erreicht. Der „Führungsdiens“ übernahm die Einführung aller Volksgenossen in das Kulturleben durch gezielte Kräfte. Dabei wirken erfreulicherweise 1. A. die Direktoren der Staatlichen Museen und die Leiter der künstlerischen und wissenschaftlichen Institute mit Rat und Tat mit, um auch dem bisher fernstehenden Volksgenossen das Verständnis für die deutsche Kunst zu erschließen. (Besuch von Museen, alten Kirchen und berühmten Instituten, Einführung in das deutsche Kunsthandwerk, Vortragsarbeiten über die künstlerischen Lebensäußerungen fremder Völker.) Durch Vorträge erleben der Arbeitsmann den Künstler auch an seiner Schaffensstätte (Führung durch Bildhauerateliers, Kunstwerkstätten für Mosaiken und Glasmalerei, Bronzegießerei, Stipsformereien der Staatlichen Museen.)

Neue Grundlagen des deutschen Kulturlebens

Die Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ will allen Schichten des Volkes die Anteilnahme am Kulturleben der Nation vermitteln. In erster Linie sind es auf kulturellem Gebiet die Theaterveranstaltungen, die bahnbrechend wirken: Meisterwerke der Opernkunst, Orchesterensemble, die klassische Operette, die komische Oper haben einen riesigen Hörererkreis gefunden. Kulturwerke werden Allgegenwart des Volkes. Dem Gedanken der Ausspannung am Feierabend besonders Rechnung tragend, wird

Zoologie, Astronomie u. a. klar und verständlich vor Augen führen wird.

Bie schon erwähnt, hat die Landesbildstelle Baden, mit Sitz in Karlsruhe, im Auftrag des Herrn Ministers des Kultus und Unterrichts und der Reichsstelle für den Unterrichtsstoff mit den ihr gestellten Arbeiten begonnen. Sie ist von Staatsseite damit beauftragt, für das Land Baden die Aufgaben zu erfüllen, die sich aus der Verwendung von Film und Lichtbild auf dem Gebiete der Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ergeben. Als Einzelaufgabe übernimmt sie weiter die pädagogische und bildliche Beratung der Behörden, Kreisbildstellen und Schulen bei Ankauf und Verwendung von Bild und Film, legt im Laufe der Zeit ein Landes-Bild- und Filmmarché an, sammelt sachliche Unterlagen für den Gebrauch von Film und Bild und wird in einem Katalog das Bildmaterial des gesamten Landes von Zeit zu Zeit veröffentlichen.

Durch Veranstaltung von Vorträgen und Vorträgen wird die Landesbildstelle die Lehrerschaft sowohl in die organisatorischen wie technischen Fragen einweisen und durch geeignete Mitarbeiter den Bestand des Lichtbild- und Filmmarchés in einer eigenen Bild- und Filmbearbeitungsanstalt laufend ergänzen.

Die Landesbildstelle errichtet an allen größeren Plätzen Baden-Artel- und Stadtbildstellen und läßt deren Leiter und sonstige Mitarbeiter zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen. Ein Verwaltungsrat, dem Beamte des Unterrichtsministeriums angehören, beaufsichtigt die Landesbildstelle. Die Vertreter des Reichs, zu dem der Minister des Kultus und Unterrichts den Verwaltungsrat, Angehörige der Partei, der Hochschulen, des Deutschen Gemeindevorstandes und des Reichsbundes berufen, haben die Aufgabe, der Landesbildstelle beratend und fördernd mitzubeden und das Verständnis für die Aufgaben des Bild- und Filmbewesens bei allen Dienststellen zu entwickeln.

Die Vermittlungsbeiträge kommen nach den Bestimmungen des Herrn Reichsziehungsamts in Form von Sachwerten in voller Höhe den Schülern wieder zugute. Die Verwaltungsarbeit wird größtenteils neben- und ehrenamtlich geleistet.

Jahresabschluss wurde am den Unterrichtsamt angenommen und gekämpft, große Opfer und ein jäher Kampf waren notwendig, um dem Film die Stellung in der Schule zu verschaffen, die ihm zukommt. Doch die Opfer waren nicht umsonst, das Ziel rückt in greifbare Nähe. Deutschland marschiert hier an der Spitze.

Rundfunk-Programm

für Montag, den 11. Februar 1935
Stuttgart: 6.10 Choral, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühbesprechungen, 7 Konzert, 8.35 Frauenfunk, 10 Nachrichten, 10.15 Wismar oder das zweite Reich, 10.50 Beliebte Volk-Arien, 11 Werke von Job. Brahms, 11.15 Funkkonzert, 11.45 Wetterbericht, 12 Mittagstempel, 13 Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Unterhaltungskonzert, 13.30 Abendband Tiere und Vögel, 16 Konzert, 17.30 Bunte Violesse, 19 Tars, und Unterhaltungskonzert, 19.45 Stuttgarter Tenor, 20 Nachrichten, 20.15 Großer Sauer Abend, 22 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Klaviermusik, 23 Fröhlicher Klang zur nächsten Stunde, 24 Nachtmusik

Frankfurt: 6.55 Choral, 7 Konzert, 11 Berberkonzert, 11.45 Solobühne, 12 Mittagstempel, 13.15 Konzert, 14.30 Wirtschaftsbild, 15.15 Kinderfunk, 15.45 Mit Nordseeleuten dem Trabdenfang, 16 Konzert, 18.15 Die kleine Oper, 18.45 von Menzel zum 30. Todestage, 20.10 Kammermusik, 20.40 Stammtischbericht aus einer kleinen Stadt, 21.10 Unterhaltungskonzert, 22.30 Volksmusik, 23 Unterhaltungskonzert, 24 Nachtmusik

Deutschlandfunk: 6.30 Strobes Schallplattentanz, 10.15 Volk und Staat, 12 Mittagstempel, 14 Viertel — von zwei bis drei! 16 Konzert, 17.30 „Winterwelt“, 18 Der Geigtortel von Reuter und Witt, 19 Unterhaltungskonzert, 19.40 Der Karlsruher Zeichner des R. A. A. Kurt Balle, 19.40 mit Max Schmeling

Die Kulturpolitik der Reichshauptstadt im neuen Staat

Für Mai und Juni wird die Reichshauptstadt zu den „Berliner Kunstwochen 1935“ einladen, die wiederum im Zusammenwirken der Kunstvereinigungen des Reichs, Preußens und der Stadt Berlin in der Zeit vom 4. Mai bis 15. Juni durchgeführt werden. Die Leitung hat das Amt für Konzertwesen der Reichsmusikammer. Die Festwochen werden im Zeichen der großen Meister Bach, Händel und Schütz stehen, ferner im Zeichen des genialen Schöpfers des neuen Opernstils, Richard Wagner, und eines der größten lebenden Komponisten, Hans Pfitzner.

In diesem Zusammenhang machte Oberbürgermeister Dr. Sahn am Freitag im Rahmen der städtischen Pressekonferenz richtungweisende Ausführungen über die städtische Kulturpolitik. Er behandelte die Gebiete der bildenden Kunst, Malerei und Bildhauerei, wobei er mitteilte, daß in naher Zukunft sicherlich ein langgehegter Wunsch der Berliner Künstlerchaft in Erfüllung gehen dürfte, da beabsichtigt sei, in der Reichshauptstadt ein zentrales Gebäude für die großen Kunstausstellungen zu schaffen. Dr. Sahn kennzeichnete sodann die Aufgaben des städtischen Vichereiwesens und des Stadtarchivs. Aus Anlaß der in diesem Jahr stattfindenden Woche des Buches wurde die Stadt Berlin aller Voraussicht nach einen Literaturpreis in Höhe von 10 000 Mark aussetzen, um damit dem jungen deutschen Schrifttum Ansporn zu größter Leistung zu geben. Der Oberbürgermeister umriß ferner die Aufgaben des städtischen Museums und des Ernter-Hauses, das am 23. ds. Mts. wieder eröffnet werde. Das städtische Museum werde am 8. April dieses Jahres aus Anlaß des 100. Todestages des Schöpfers der Berliner Universität, Wilhelm von Humboldt, eine ganz großzügige Ausstellung durchführen, die insbesondere die Geschichte der Berliner Universität behandeln wird.



Die Epi

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof

St. Waldfhof
St. Waldfhof
St. Waldfhof



Die Spiele des Sonntags Gauliga

Table listing football matches for Gau XIV (Baden), Gau XIII (Südwest), Gau XV, Württemberg, and Gau XVI, Bayern.

Waldhof vergibt einen wichtigen Punkt!

SV Waldhof - Karlsruher FB 1:1 (1:1)

Das ist eine unliebsame Überraschung, die der SV Waldhof der Mannheimer Fußballgemeinde mit diesem mageren Resultat bereitet hat.

meines Houl an dem herausgelassenen Ebelmann. Mit voller Berechtigung ahndet der Schiedsrichter dieses unportliche Vorgehen des Karlsruher mit dessen Hinansstellung.

waren. Auch seine beiden Mitspieler zeigten zufriedenstellende Leistungen. Dagegen war die Zielformierung nicht besonders hervorragend.

Bezirksklasse

Table listing football matches in the Unterbaden-West district.

Bezirksklasse

Table listing football matches in the Unterbaden-Ost district.

Kreisklasse 1

Table listing football matches in Kreisklasse 1.

Bezirksklasse

Table listing football matches in the Bezirksklasse.

Handball

Table listing handball matches in the Gauklasse.

Handball

Table listing handball matches in the Bezirksklasse.

Handball

Table listing handball matches in the Frauenhandball section.

Hockey

Süddeutsche Gauliga

Table listing football matches in the Süddeutsche Gauliga for Gau XIV - Baden.

Süddeutsche Gauliga

Table listing football matches in the Süddeutsche Gauliga for Gau XV - Württemberg.

Süddeutsche Gauliga

Table listing football matches in the Süddeutsche Gauliga for Gau XIII - Südwest and Gau XVI - Bayern.

Die Mannschaften erschienen in folgender Aufstellung:

Table showing player lineups for Waldhof and Karlsruher FB.

Der Spielbeginn zeigt gleich, daß die Karlsruher als ein durchaus ernst zu nehmender Gegner angesehen werden müssen.

Der Spielbeginn zeigt gleich, daß die Karlsruher als ein durchaus ernst zu nehmender Gegner angesehen werden müssen.

Die Mannschaften standen sich wie folgt gegenüber:

Table showing player lineups for FC Freiburg and FC Mannheim.

Die Begegnung gegen den FC Freiburg, die am Sonntag auf dem VfB-Platz vor nur etwa 500 Zuschauern vor sich ging.

Die Begegnung gegen den FC Freiburg, die am Sonntag auf dem VfB-Platz vor nur etwa 500 Zuschauern vor sich ging.

Tragik um Mannheim 08

08 Mannheim - FC Freiburg 2:3 (2:1)

Der Mannheimer FC 08, der als Neuling die Spiele der badischen Gauliga in der Spielzeit 1934/35 bestreitet, ist die Mannschaft, die am meisten vom Pech verfolgt ist.

erreichen konnten, da waren die Mannheimer später immer noch auf dem Damm, bis daß sie müde wurden und wie schon so oft auseinander fielen.

Die Freiburger boten bis 20 Minuten vor Schluß eine Mannschaftsleistung, die keineswegs zufriedenstellen konnte.

Die Freiburger boten bis 20 Minuten vor Schluß eine Mannschaftsleistung, die keineswegs zufriedenstellen konnte.

Am Sturm fiel vor allem der linke Rikael mit Sznod und Etilina anenehm auf.

Am Sturm fiel vor allem der linke Rikael mit Sznod und Etilina anenehm auf.

Die süddeutsche Gauliga im Spiegel der Tabellen

Large table showing league standings for Gau XIV - Baden, Gau XV - Württemberg, Gau XIII - Südwest, and Gau XVI - Bayern.

Ein hart erkämpfter Sieg

Friedrichsfeld — Ivesheim 3:1

Friedrichsfeld mußte siegen, um in der engen Wahl bei der Vergabe der Meisterschaft zu bleiben. Beide Parteien waren sehr eifrig und sehr hart. Ein kleines Plus hatte der Gastgeber. Der Sturm, überhaupt alle Leute, verrichtete gute Ballbehandlung und es wurde auch nicht an Schüssen gespart. Der gegnerische Torwart mußte mitunter bombige Schüsse halten. Die Käuferreihe war gut besetzt und die Hintermannschaft samt Torwart leistete brauchbare Arbeit. Zu erwähnen ist die Kluge der Mannschaft. Im übrigen war das Spiel sehr schnell, aber hart. Ivesheim hatte ebenfalls eine linke Elf zur Stelle. Besonders der Sturm konnte dagegen, was die Käuferreihe etwas schwächer als beim Gegner. Um so besser war dafür die Verteidigung samt Torwart.

Nach und überraschend kam Ivesheim durch den Halb. In Führung. Döckerbach hatte einen Ball zu kurz abgewehrt und der Ivesheimer Halbrechte schoß blitzschnell ein. Nun wollte Friedrichsfeld mit aller Macht ausgleichen. Die Mannschaft fand sich gut und das Spiel wurde schneller. Lenbach, der Ivesheimer Torwächter, mußte oft rettend eingreifen. Einige Bombenschüsse hielt er hervorragend. Zum allein hatte Ivesheim zu danken, daß der knappe Vorsprung bis Halbzeit gehalten werden konnte. Die zweite Spielhälfte begannen die Friedrichsfelder mit großer Energie. Jeder gab jetzt her, was er konnte, doch vorerst blieben die Anordnungen erfolglos, denn die Ivesheimer hielten tatsächlich richtig. Schnelle Vorstöße gaben der Friedrichsfelder Hintermannschaft harte Arbeit. Plötzlich kam der Ball von hinten gut zu dem Linksaußen Graf, der zog davon, ein Ivesheimer wehrte im Strafraum mit der Hand. Nach Wiederholung des Effektes gelangte der Ballbesitzer zum 1:1. Der Kampf war jetzt abwechselnd und nie einseitig. Bei einem abermaligen Vorstoß von Friedrichsfeld schoß der Halblinke für alle unversehrt das 2:1 aus ungünstiger Stellung. Dies war das schönste Tor. Kurz vor Spielende kam Friedrichsfeld nach einer schwachen Abwehr zum 3:1. Die restlichen Minuten vergingen unter großen Anstrengungen beider Parteien. Schiedsrichter Bruner leitete gut, doch kamen seine Entscheidungen etwas spät.

sich nicht verblüffen und erzielte 4 Minuten vor Halbzeit das Ehrentor.

Nach Wiederbeginn sah man das gleich flotte Spiel. Oppau legte sich mächtig ins Zeug und wollte mit aller Macht den Ausgleich herstellen.

Kirchheim kurz vor der Meisterschaft

FC Kirchheim — FC Weinheim 1:1 (1:0)

Die Entscheidung dürfte nach diesem Unentschieden endgültig zugunsten Kirchheims gefallen sein. Weinheim hatte nur bei einem Sieg die Möglichkeit, den Tabellenführer noch zu gefährden.

Etwa 1500 Zuschauer umsäumten den Platz, als der ausgezeichnete Schiedsrichter Strein, Sandhofen, das Zeichen zum Beginn gab. Die allgemeine Aufregung legte sich erst nach längerer Zeit. Und als es endlich in gewohntem Spiel losgehen sollte, hatten die Kirchheimer nur noch 10 Mann auf dem Platz. Der linke Käufer mußte infolge Verletzung vom Spielfeld. Die Hintermannschaft wurde durch die Mannschaftsumstellung wohl verstärkt, doch die gefährlichste Waffe der Kirchheimer, der Sturm, war nun ziemlich lahmgelegt. Weinheim konnte sich diesen Nachteil des Gegners nicht zunutze machen. Nach einer Viertelstunde kommt etwas Fluß ins Spiel. Weinheim wird einmalmal recht gefährlich, findet aber das leere Tor nicht. Die Angriffe Kirchheims sehen gefährlicher aus und sind es auch. Erfolge werden aber auch hier, trotz verschiedener guter Gelegenheiten nicht erzielt. Als Halbeisstand ist das 0:0 in bedrohliche Nähe gerückt, als Kirchheim einen Elfmeter zugesprochen bekommt. Der Halblinke war allein vor dem Torwart stehend am Schützen gebindert worden. G. Herrmann verwandelt sicher zum 1:0.

Da Kirchheim auch die zweite Hälfte nur mit 10 Mann beginnt, wird allgemein damit gerechnet, daß der Gegner nun stark aufkommt. Das bewahrheitet sich jedoch nur zum kleinsten

Schusspek verhinberte jedoch weitere Torerfolge. Sandhofen war im Feldspiel und vor dem Tore bedeutend gefährlicher und erzielte in der Folge zwei weitere Tore; und zwar das dritte Tor durch einen schönen Tritt von Ehrbächer, der den Ball kurz zu dem Linksaußen Vogel spielte, so daß derselbe nur einzuschießen brauchte. Das 4. Tor erzielte Antes, der zum ersten Male auf dem Rechtsaußen-Posten stand und gut gefiel, durch prächtigen halbhohen Schuß.

Teil. Weinheim drängt wohl verschiedentlich einige Minuten lang, bleibt indessen immer wieder an der hervorragenden gegnerischen Verteidigung hängen. Einen sehr schönen Kopfstoß hält der Kirchheimer Torhüter auf der Linie. 30 Minuten vor Schluß gelingt Weinheim der verdiente Ausgleich. Gumb erwischt eine Flanke von rechts und schießt schnell und unbalbbar ein. Dieser Erfolg spendet die Gasse mächtig an. Der Generalangriff verpufft aber bald wieder und die letzten 10 Minuten zeigen neuerdings ein ausgeglichenes Spiel. Es bleibt beim 1:1, einem Resultat, das schließlich den beiderseitigen Leistungen gerecht wird.

Strein, Sandhofen, hatte das Spiel jederzeit in der Hand. Seine Leistung war trotz einiger Fehlgriffe ohne Fehl.

Unterbaden-Ost

Sp. gew. un. vert. Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
FC Kirchheim	18	15	3	—	68:18	33				
FC Weinheim	18	11	6	1	51:22	28				
Union Heidelberg	18	10	2	6	50:35	22				
Sandhofen	18	7	3	7	50:32	19				
Riders Ballbarn	19	8	2	9	33:40	18				
SpVgg Pfalzstadt	17	6	5	6	44:46	17				
Eppelsheim	17	7	2	9	32:31	16				
05 Heidesberg	17	6	4	7	23:25	16				
Schweigen	15	5	4	6	33:31	14				
Eberbach	18	5	4	9	37:53	14				
Wiesloch	17	5	3	9	33:38	13				
Eckelbrunn	17	—	—	—	16:100	—				

Pokalwischenrunde der Kreisliga

Die Pokalrunde um den Kreispokal ging in der Kreisliga nicht ohne große Überraschungen vorüber. Sämtliche Vertreter der Kreisliga 2 konnten die überaus schwierigen Mannschaften der Kreisliga 1 in Schriten und Latzen kämpfen aus dem Rennen werfen. Besonders ist es dem vollkommenen „amten“ Gelande zu verdanken, daß Hermannia Ad man den Turnern in Vornheim knapp mit 3:2 unterlag. Tagessen war in Korbhof der Turnverein seinem Nachbar dem Turnverein Weisk, während des ganzen Spieles leicht überlegen, acht auch in der 13. Minute in Führung, die es bis zum Weckel behielten „aus, obwohl Weisk mit Macht den Ausgleich erstreben möchte. Nach dem Seitenwechsel gelang dies auch. Korbhof drängt trotzdem weiter leicht und schüt die 6 Minuten vor Schluß mit dem verdienten Siegestreffer.

Eine fast einseitige Anwesenheit des „Platze“ herrschte bei dem Kampf in Sandhofen gegen Ledersdorf. Ledersdorf ging zwar bereits in der ersten Hälfte in Führung, doch blieb dies für die Gäste der einzige Treffer des ganzen Spieles, den der Gastgeber bis zum Seitenwechsel ausgleichlos hielt.

Einen sehr spannenden Kampf lieferten sich in Redersdorf Victoria und der VfL. Das Ergebnis war sehr überraschend und brachte den Gästen in der ersten Hälfte im Anschluß an einen Elfmeter, der nicht verwandelt werden konnte, das Führungstori. Die zweite Spielhälfte gehörte Redersdorf.

Punktspiele der Kreisliga I

Kreisliga 1, Gruppe Ost:	Sp. gew. un. vert. Tore Pkt.
Heddesheim	16 12 2 2 45:18 26
Leutershausen	15 9 4 2 45:28 22
Edingen	14 8 3 3 37:23 19
Ladenburg	14 5 4 5 24:31 14
Redershausen	15 6 2 7 28:28 14
Neckarstadt	15 3 5 7 26:30 11
Wallstadt	15 5 1 9 31:37 11
Gartenstadt	14 4 2 8 24:29 10
Hemsbach	16 3 1 12 16:45 7

In der Gruppe Ost konnte durch einen mehr als glänzenden Sieg in Dornbach Heddesheim endgültig die Meisterschaft erkämpfen. Das Tor wird jedoch als Absteiger gemeldet. Außerdem soll der Schiedsrichter Regel, der sonst auf war, einen klaren Elfmeter nicht vergeben haben. Demnach war während des ganzen Spieles die bessere Mannschaft.

Eine deutliche Abwehr erlitten die Edinger Gäste in Neckarstadt. Hier hatte Victoria, das an der Grenze des Absteigs balancierte, noch einmal seine alten Kampf um Anwesenheit, deren sojdem können die Edinger nicht ausschlagen werden.

In der Gruppe West blieben nach einem leicht überlegenen Spiel die Reider Kolonnenknappe Sieger über Eberbach, das es keinem Torwart zu verdanken hat, daß die Niederlage nicht höher ausfiel.

Die deutschen Hochschulmeisterschaften im Waldlauf

Puls (Kiel) und Gudrun Neudorf (Göppingen) Einzelmeister

Am Grunewald zu Berlin wurden am Samstag die Waldlaufmeisterschaften der deutschen Studenten und Studentinnen ausgetragen. Insgesamt fanden sich 250 Bewerber ein. Bei den Studenten kam der bekannte Berliner Langstreckenläufer Puls, der für die Universität Kiel startete, nach hartem Rennen mit seinem Landsmann Eitel (Uni Berlin) nur mit wenigen Metern Vorsprung zum Titel.

Meisterschaftsspiele im Reich

Sp. gew. un. vert. Pkt.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Preußen	18	15	3	—	68:18	33				
Bayern	18	11	6	1	51:22	28				
Sachsen	18	10	2	6	50:35	22				
Württemberg	18	7	3	7	50:32	19				
Thüringen	19	8	2	9	33:40	18				
Brandenburg	17	6	5	6	44:46	17				
Mecklenburg	17	7	2	9	32:31	16				
Schlesien	17	6	4	7	23:25	16				
Westfalen	15	5	4	6	33:31	14				
Niederrhein	18	5	4	9	37:53	14				
Rheinland	17	5	3	9	33:38	13				
Südwestfalen	17	—	—	—	16:100	—				

Die Zeit des Siegers betrug 15:54 Minuten. Hinter Eitel belegte mit weitem Abstand Steinbock von der Hochschule für Lehrerbildung Ludwigs den dritten Platz. Auf den nächsten drei Plätzen kamen weitere Berliner Bewerber ein, so daß der Uni Berlin im Mannschaftslauf der Titel nicht zu nehmen war.

Bei den Studentinnen bestieg Gudrun Neudorf für die halbe Strecke der Männer als Siegerin 11:31 Minuten. Den zweiten Platz belegte aus hier eine Berlinerin, und zwar Dorothea Gollisch. Auch hier fiel der wertvolle Mannschaftstitel an die Uni Berlin.

Die Ergebnisse:
Studenten (5 Kilometer): 1. Puls (Uni Kiel) 15:34 Min.; 2. Eitel (Uni Berlin) 15:54 Min.; 3. Steinbock (HfL Ludwigs) 16:38,4 Min.; 4. Engel (Uni Berlin) 16:40,2 Min.; 5. Kühn (Uni Berlin) 16:52 Min.

Mannschaftslauf: 1. Uni Berlin I 14 P.; 2. Uni Berlin II 102 P.; 3. Uni Kiel 113 P.; 4. Uni Köln 133 P.; 5. Uni Jena 138 P.; 6. Uni Halle 146 P.; 7. HfL Kiel 156 P.; 8. Th Darmstadt 171 P.; 9. Uni Greifswald 191 P.; 10. Uni Bonn I und Th Kachen je 205 P.; 12. Th Marburg 208 P.

Studentinnen (2,5 Kilometer): 1. G. Neudorf (Uni Göttingen) 11:31 Min.; 2. D. Gollisch (Uni Berlin) 11:35 Min.; 3. Erdmann (Uni Berlin) 11:43 Min.; 4. Höpner (Uni Ludwigs) 11:55 Min.

Mannschaftslauf: 1. Uni Berlin 22 P.; 2. Uni Marburg 38 P.; 3. Uni Bonn 44 P.

Die ausgeschiedene sächsische Schwimmerin E. Kunderen, die erst kürzlich zum Wassersport übergetreten ist, wurde jetzt vom sächsischen Schwimmverband offiziell verpflichtet, die sächsischen Schwimmerinnen zu trainieren.

SpV Sandhofen — 1914 Oppau 4:1

Sandhofen hatte als Gast Oppau 1914 verpflichtet, da das Spiel gegen Zedeneheim in der letzten Woche ausfallen mußte. Oppau, das in der Bezirksklasse Baderpöhl an zweiter Stelle steht, gab einen beachtlichen Gegner ab, besonders der alte Baderpöhlspieler Haber konnte als linker Verteidiger sehr gut gefassen. Sofort bei Spielbeginn entwickelte sich ein harter Kampf. Oppau war zunächst im Vorteil und sah hätte es gleich nach Spielbeginn zu einem Erfolg kommen können durch einen recht klugen Schuß des linken Verteidigers. Sandhofen ließ sich aber allmählich zusammen und Ehrbächer konnte in der 5. Minute durch einen halbhohen Schuß das erste Tor erzielen. Eine schöne Vorlage von Barth verhalf M. Hel; aber ein eleganter Durchbruch von M. Hel, der die treibende Kraft in der Sandhofer Käuferreihe ist, ergab das zweite Tor. Oppau ließ

„Club“ und „Wacker“ geschlagen

SpVg Fftrth — 1. FC Nürnberg 2:1 (2:0)

Vor 8000 Zuschauer u driffen sich die Fftrther mit Helem. Spiel wohl die Meisterschaft im Gau Bayern zu gewinnen. Der Sieg der Nürnberg ist knapp aber durchaus verdient. Die ganze Mannschaft leistete gute Zusammenarbeit. Der überragende Mann im Sturm war der Mittelstürmer V. G. H. Die Nürnberg hatten für 2:0 im Tor 2:1 in der ersten Hälfte. Das Spiel begann mit schnellen Vorstößen und deutlicher Überlegenheit der Fftrther, die dann auch schon in der 7. Minute durch V. G. H. zum ersten Erfolg kamen. Bei völliger Ausgeglichenheit in der weiteren Spielzeit fiel dann in der 13. Minute durch den Fftrther Linksaußen der zweite Treffer. Das Spiel blieb auch in Beginn der zweiten Hälfte noch vollkommen ausgeglichen. In der 33. Minute vermagte E. G. H. mit Straßhof zum 2:1.

Bayern München — Wacker München 4:1 (3:1)

Das Münchener Pokal-Torbu hatte rund 6000 Bayern angelockt, die zwar nicht immer auf ihre Rechnung kamen, aber immerhin ein flottes Spiel sahen, bei dem Bayern verdient gewonnen. Während die Pokal-Torbu ohne Feldkamp, Humon und G. H. entran, fehlten bei Wacker Eber und W. G. H. Die Bayern hatten mit 2:0 einen neuen Sturmstürmer angehebt, der aber ziemlich ausfiel. Nach anfänglicher Überlegenheit von Wacker legten sich W. G. H. der ersten Spielhälfte die Bayern durch. In der 12. Minute gelang es W. G. H. eine Flanke von G. H. Müller zum Mittelstürmer zu verwandeln, aber bereits drei Minuten später fand die Partie nach einem Treffer zum 1:1. In der 30. Minute erlangte dann Wacker den Sieg für die Bayern die Nürnberg. Das Spiel der Pokal-Torbu war weitestgehend produktiv und so kam es, als Elfmeterer in der 33. Minute auf 3:1 erhöhte. W. G. H. darauf hatte Wacker eine große Chance, aber der sehr gute Fftrth im Tor verhinderte diese Situation zu erzielen. Dagegen gelang es den Bayern durch Mittelstürmer Eber, auf 4:1 zu erhöhen.

Der Siegezug des englischen Fußballmeisters Arsenal wurde in Birmingham

Arsenal verliert in Birmingham mit 0:3

Der Siegezug des englischen Fußballmeisters Arsenal wurde in der Industriestadt Birmingham vom absteigbedrohten FC Birmingham am Samstag unterbrochen. Der Tabellenführer unterlag überraschend glatt mit 0:3 Treffern, da einmal die eigene Hintermannschaft nicht so recht auf dem Posten war und aus der Gegenseite der Internationale Hibbs das Tor ganz hervorragend hütete. Birmingham ist nun vorläufig als gesichert zu betrachten, zumal die Elf in am vergangenen Mittwoch auch das riskanteste Spiel gegen Middlesbrough scharf abhalten konnte. Arsenal dagegen hat von seinem Dreipunkte-Vorsprung viel eingebüßt, denn die drei benachteiligten Manchester City und Sunderland haben an dem Abend ihre Heimspiele statt. Es erzieht sich nun auf den vorderen Plätzen folgender Stand:

Sp. gew. un. vert. Tore Pkt.	1	2	3	4	5
Arsenal	28	42	36	37	19
Sunderland	28	64	38	36	20
Manchester City	28	59	43	36	20
Stoke City	28	55	38	34	22
Derby	27	57	46	33	21

Britischer Fußball

Arsenal verliert in Birmingham mit 0:3

In der zweiten Liga büßten die führenden Bolton Wanderers zu Hause gegen Sheffield United einen wertvollen Punkt ein. Der bekannte Londoner Club Westham United, der in Plymouth 1:0 gewann, steht jetzt nur noch einen Punkt zurück. — In Schottland wurde die zweite Haupt-Pokalrunde ausgetragen, wobei durchwegs die Favoriten in Front endeten. Die Ergebnisse:

England: 1. Liga: Birmingham — Arsenal 3:0, Everton — Wolverhampton Wanderers 5:2, Grimsby Town — Chelsea 3:1, Sunderland — Leeds United 3:1, Manchester City — Middlesbrough 6:2, Preston Northend — Aston Villa 0:0, Sheffield Wednesday — Portsmouth 3:0, Stoke City gegen Blackburn Rovers 3:1, Sunderland — Leicester City 2:0, Tottenham Hotspur — Derby County 2:2, Westbromwich Albion — Liverpool 1:1.

Gelungene Revanche

Waldhof Ludwigs — Union Niederrad 4:0 (2:0)

Der Südwest-Tabellenerster kam zu dem erwarteten, klaren Sieg über die erstklassige Union Niederrad. Der Waldhof zeigt die geübtere Mannschaftsleistung und kämpfte auch energischer und zielbewusster. Ohne Tabel

Deutschlandfahrt 1935

Arnold, Rührschneef, Meffert gewinnen den Deutschland-Pokal

Nach einer für die Fahrer sehr wohlthuenden Ruhepause ging es am Samstag früh zur

Rundstrecken-Hochleistungs-Prüfung

nach Neustadt. So bedauerlich auch der Ausfall des Eistrennens auf dem Eissee ist, die Rundstrecken-Hochleistungs-Prüfung durch die Straßen des schönen Schwarzwaldestädtchens hat für den entgangenen sportlichen Genuß vollauf entschädigt. Diese Prüfung war kein Rennen, sondern eine zuverlässigkeitsfahrt, und das war sie in des Wortes vollster Bedeutung. Schneebedeckte Straßen mit ihrem Untergrund von Eis, die scharfen Kurven und Spitzkehren stellten an die Fahrer größte Anforderungen in der Beherrschung ihrer Maschinen. Die Schwere der Prüfung erachtete sich aus der Tatsache, daß es nicht allen Teilnehmern gelang, die vorgeschriebenen Durchschnittsgeschwindigkeiten herauszuholen. Von den 23 gestarteten Kraftsträdern und Beiwagenmaschinen haben nur acht Solo-Maschinen und drei Beiwagen-Maschinen, von den 18 Kraftwagen ebenfalls nur acht die Prüfung erfüllt.

In der kleinen Motorrad-Klasse bot Fleischmann (Nürnberg), ein Bruder des bekannten Rennfahrers, eine fabelhafte Leistung. Er fuhr 53,8 Stundenkilometer heraus und überbot damit die Sollzeit der schweren Klasse wie auch die der schweren Wagen, für die 55 Stdkm. vorgeschrieben waren. Sehr schlecht erging es den Wagenfahrern. Von den sechs gestarteten Wagen der leichtesten Klasse kamen nur drei auf die Sollzeit, in der Klasse II erreichte keiner der beiden Bewerber die Zeit und von den zehn in der Klasse I gestarteten Fahrern erreichte nur einer, Schweder (München) auf Adler, mit 56,2 Stdkm. die geforderte Durchschnittsgeschwindigkeit. Die Fahrleitung entschloß sich daher, für die Wagenklassen II und III die geforderten Zeiten um 5 Prozent zu ermäßigen, so daß also mit 52,5 Stdkm. die Prüfung erfüllt war. Dadurch kam in Klasse II noch Mannmann (Schweidnitz) in die Wertung, während in der schweren Klasse Paul und Carl v. Guillaume sowie Backer (Frankfurt) noch gewertet wurden.

Deutschland-Pokal

erhielt bei den Kraftwagen-Fahrern Hauptmann Meffert (Brandenburg) auf Opel mit 637 Punkten. Ebenso erhielt er die Ehrenpreise der Stadt Neustadt und des DMC-Präsidenten Frhr. v. Gattsoffstein. Bei den Kraftsträdern kamen Arnold (Nürnberg) und Rührschneef (Nürnberg) auf die gleiche Punktzahl 195, so daß der Deutschland-Pokal in dieser Klasse zweimal vergeben wurde. Um den Ehrenpreis des DMC müssen die beiden Fahrer lösen.

Die Ergebnisse:

Rundstrecken-Hochleistungs-Prüfung:

Kraftsträder bis 250 ccm: Fleischmann (Nürnberg) auf NSU 1:28.44,2 Stdk. = 55,8 Stdkm.; Arnold (Nürnberg) a. Triumph 1:30.25,1 Stdk. = 48 Stdkm.; Brandt (Ludwigsbafen a. Rh.) auf NSU 1:40.43,4 Stdk. = 49,3 Stdkm.; Stahl (Gera) auf Victoria 1:46.28,4 Stdk. = 46,5 Stdkm.; Rührschneef (Nürnberg) auf Triumph 1:53.29,0 Stdk. = 43,7 Stdkm.; Willsa (Gera) auf Victoria 2:02.04,2 Stdk. = 40,6 Stdkm.

Kraftsträder über 250 ccm: Kallier (Nürnberg) auf Triumph 1:40.28,0 Stdk. = 54,8 Stdkm.; Luthard (Nürnberg) auf Triumph 1:35.31,2 Stdk. = 51,8 Stdkm.

Beiwagen-Maschinen: Vogel (Freiburg) Hans Davidson 1:29.58,4 Stdk. = 55,1 Stdkm.; Kuffin (Nürnberg) Triumph 1:33.17,1 Stdk. = 53,2 Stdkm.; Rief (Nürnberg) Triumph 1:38.56,8 Stdk. = 52,8 Stdkm.; Umbreit (Berlin) Zündapp 1:36.12,1 Stdk. = 51,5 Stdkm.

Wagen bis 1100 ccm: Heine (Passau) auf Adler 1:35.02 Stdk. = 52,2 Stdkm.; Sonderhoff (Wörzheim) auf DAB 1:36.39,3 Stdk. = 51,3 Stdkm.; Baaner (Freiburg) DAB 1:39.06,1 Stdk. = 50 Stdkm.

Wagen bis 1500 ccm: Mannmann (Schweidnitz) auf BMW 1:31.01,4 Stdk. = 54,4 Stdkm.

Wagen über 1500 ccm: Schweder (München) auf Adler 1:28.19,4 Stdk. = 56,2 Stdkm.; Paul v. Guillaume (Berlin) auf Adler 1:30.33,2 Stdk. = 54,8 Stdkm.; Backer (Frankfurt a. M.) auf Adler 1:31.41,1 Stdk. = 54 Stdkm.; Carl von

Guillaume (München) auf Opel 1:35.04,4 Stdk. = 52,2 Stdkm.

Deutschlandfahrt plus Rundstrecken-Prüfung:

Kraftsträder: Gewinner des Deutschland-Pokals: Arnold (Nürnberg) auf Triumph und Rührschneef (Nürnberg) a. Triumph, beide je 195 P.; 2. Brandt (Ludwigsbafen a. Rh.) auf NSU 192,2 P.; 3. Umbreit (Berlin) auf Zündapp 150 P.; 4. Rengel (Magdeburg) auf

NSU 115,76 P.; 5. Lederle (Mannheim) auf NSU 115,12 P.

Wagen: Gewinner des Deutschland-Pokals: Hptm. Meffert (Brandenburg) auf Opel 637 P.; 2. C. v. Guillaume (München) a. Opel 551,14 P.; 3. Graf Westerbolt (Westerh.) auf Adler 540,46 P.; 4. Engesser (Karlsruhe) auf Opel 473,14 P.; 5. Riederstein (Berlin) auf DAB 420,88 P.; 6. Mannmann (Schweidnitz) auf BMW 338,96 P.

4. Akademische Weltwinterspiele in St. Moritz

Christl Cranz Weltmeisterin — Dr. Vetter auf dem vierten Platz



Von links: Kaver Kraisy (München) (Sieger im 18-Kilometer-Lauf), Christl Cranz (Freiburg) (Siegerin im Abfahrt und Slalom) und von Kaufmann (Sieger im 18-Kilometer-Lauf, Klasse 2).

Bei den im Rahmen der 4. Akademischen Weltwinterspielen in St. Moritz ausgetragenen Slalomläufen für Herren und Damen vermochten die Teilnehmer der deutschen Hochschulen am Samstag die in den Abfahrtsläufen erlittene Schlappe wieder wett zu machen. Bei den Herren belegte Dr. Vetter (Freiburg) in 2:05,2 Minuten einen guten 2. Platz. Sieger wurde der Oesterreicher Schmiedseder mit nur geringem Vorsprung in 2:04,7 Minuten. Die übrigen deutschen Teilnehmer blieben weit zurück. Mächler (Bad Tölz) belegte den 28., Friz Dehmel (München) den 30. und Kaver Kraisy (München) den 31. Platz.

Bei den Frauen war Christl Cranz (Freiburg) eine Klasse für sich. Die Freiburgerin siegte in 1:16,3 Minuten für die verkürzte Strecke mit sechs Strafpunkten vor der Oesterreicherin E. Pembauer in 3:36,6 Minuten. Im Eishockey wurde

das Eishockeyturnier

mit zwei Begegnungen fortgesetzt. Zunächst schlug die Tschechoslowakei Italien mit 2:0 (1:0, 1:0, 0:0), während die Schweiz im zweiten Spiel erst nach der dritten Spielverlängerung mit 4:1 (0:0, 0:0, 1:1) 0:0, 0:0, 3:0 gegen das sich tapfer wehrende Lettland erfolgreich war. — Die Ergebnisse:

Slalomlauf, Männer, Klasse 1: 1. Schmiedseder (Oesterreich) 2:07,7 Min.; 2. Dr. Vetter (Freiburg) 2:05,2 Min.; 3. Graf Szapary (Ungarn) 2:08,3 Min.; 4. E. Streif (Schweiz) 2:08,4 Min.; 28. Mächler (Bad

Tölz) 2:41,9 Min.; 30. Dehmel (München) 2:48 Min.; 31. Kraisy (München) 3:01,2 Min. — Frauen: 1. Christl Cranz (Freiburg) 1:16,3 Min. (einschl. 6 Strafpunkte); 2. E. Pembauer (Oesterreich) 3:36,6 Min.; 3. Gräfin Szapary (Ungarn) 3:28,7 Min.; 4. E. Jäger (Schweiz) 3:34,0 Min.

In den späten Abendstunden wurde das Ergebnis der Kombination Slalom und Abfahrt bekanntgegeben. Bei den Frauen triumphierte die deutsche Meisterin Christl Cranz wie erwartet mit der Höchstnote 200. Mit respektvollem Abstand (156,44) folgte ihr auf dem 2. Platz die Oesterreicherin E. Pembauer.

Dr. Vetter schnitt besser ab, als nach dem Ergebnis der Abfahrt angenommen werden konnte. Durch seinen zweiten Platz im Slalom kam er in der Kombination noch auf den vierten Rana. Hier siegte im Gesamtergebnis etwas überraschend der Engländer Elde mit Note 195,6 vor Guanieri (Italien). Die Ergebnisse: Akademischer Weltmeister 1935 (Abfahrt und Slalom): Elde (England) 195,01; 2. H. Guanieri (Italien) 193,83; 3. Schmiedseder (Oesterreich) 191,91; 4. Dr. Vetter (Freiburg) 188,48; 5. de Senarclens (Schweiz) 182,61; 20. Mächler (Tölz) 160,24; 22. K. Kraisy (München) 158,66; 24. Dehmel (München) 154,59.

Akademische Weltmeisterin 1935 (Slalom und Abfahrt): Christl Cranz (Freiburg) 200; 2. E. Pembauer (Oesterreich) 156,44; 3. H. Kosmini (Oesterreich) 145,01; 4. E. Jäger (Schweiz) 143,63.

Wintersportfest des Deutschen Ostens

Schleifischer Viererbob-Meister wurde Bob „Lotte“

Bei herrlichem Winterwetter wurde am fünften Tag des Wintersportfestes des Deutschen Ostens in Schreiberhau die Schleifische Meisterschaft im Viererbob ausgetragen. Titelträger wurden die immer mehr hervortretenden

Schreiberbauer Ulrich Kluge mit ihrem Junorenmeisterbob „Lotte“. Für die Güte der Bahn und das Können der Fahrer zeugt die Tatsache, daß Ulrich Kluge mit ihrer Zeit von 1:20 13 Min. für den ersten Lauf den von Reinhold Pösch mit 1:20 10 Min. gehaltenen Bahnrekord nur 3/100 Sek. verfehlten. Die übrigen elf Schritten gingen ebenfalls sehr schnell über die Bahn. Zweiter wurde Bob „Fortuna“ Laune mit Köhler-Siebert vor den BSClern Graf Schweidnitz-Glaser auf „Eva“.

Fünf Mannschaften des Arbeitsdienstes trugen eine Art Meisterschaft aus, wobei sie sich überraschend gut mit den Tüden des Voblabrens abfanden. Es gab zwar ziemlich Stürze und Ausfälle, die aber alle glimpflich verließen. Sieger wurden die Hilsbergerer Schneider-Bogi

auf Bob „Hoch“ vor Weber-Bende auf „HLC“.

Mitteldeutsche Ski-Meisterschaften

E. Schleifer-Gersfeld siegt im Langlauf

Mit dem 18-km-Langlauf nahmen am Freitag die feinerzeit wegen schlechter Schneeverhältnisse ausgefallenen Ski-Meisterschaften der Gauze 12 und 13, des ehemaligen Mitteldeutschen Skiverbandes, ihren Anfang. Die nach-nordwestlicher Art angelegte Strecke führt von Gersfeld zum Eichelsbüchlein auf den Gierhaud und von dort in scharfer Abfahrt zurück zum Ziel in Gersfeld. Wetter- und Schneeverhältnisse waren sehr gut. Der Höhenunterschied zwischen Start und höchster Stelle betrug 300 die Gesamtlänge 600 Meter. Die Weltzeit des Tages lief der Sieger der ersten Herrenklasse, Emil Schleifer vom Winter-Sportverein Gersfeld mit 1:23 19. Zu den Läufen waren 100 Rennungen abgegeben worden, die aber größtenteils in mehreren Orten herrschenden Grippe-Erkrankungen nicht alle erfüllt wurden. Die Teilnehmer kamen aus allen Orten des Gauzes wie Kassel, Siegen, Schotten, Jüdisch, Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt u. a.

Die Meisterschaften wurden am Samstag mit dem 4 mal 10-Kilometer-Lauf und dem Abfahrtslauf fortgesetzt. Der Staffellauf über 4 mal 10 Kilometer wurde am Vormittag sternförmig um Gersfeld ausgetragen. Unter den 13 gestarteten Mannschaften holte sich der BSG Gersfeld mit seiner ersten Staffel den Sieg in 10 00 Stk. vor dem Schneelaufklub Kassel, der 304 8 Stk. benötigte. Als beste Frankfurter Staffel entpuppte sich in 3:22,53 Stk. die Staffel 1 des Skiklub Taunus.

Otto Lantschner verunglückt

Otto Lantschner, ein Angehöriger der großen österreichischen Ski-Familie, ist am Samstag beim Training auf der Himmelsgründ-Schanze in Schreiberhau einen schweren Sturz. Wie verlautet, soll der jetzt im Wies-Gebirge lebende Oesterreicher mit einer schweren Gehirnerschütterung bewußlos ins Krankenhaus geschafft worden sein.

Auch Irmgard Games in Oslo

Für die am 26.27. Februar in Oslo stattfindenden Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen ist jetzt für die Damen-Wettbewerbe vom Deutschen Verband die Berliner Irmgard Games entsandt worden. Die Berlinerin kam von den Vereinskämpfern eine Einladung erhalten. Sie wird in Oslo auf die besten europäischen Künstlerinnen, wie E. Landbeck (Wien), Berne Lesche (Hinnland), Zundbe Lie und Unis Vikken (Norwegen) treffen.

Mannheimer Rugbyfest

Mannheimer RK — SC Neuenheim RK

10:0, 15:9

Der Mannheimer Rugby-Klub hatte am Samstag eine kombinierte Mannschaft des SC Neuenheim und der RK Heidelberg gegen die Gäste. Trotz unangünstigen Bodenverhältnissen gab es ein schnelles, kampfsprechendes Spiel, das die Mannheimer gegen die nicht vollständig angekränkelten Heidelberger verdient mit 15:9 (3:3) Punkten gewinnen konnten.

Deutschland — Ungarn im Kunstturnen

Der Ungarische Turn-Verband hat sich mit dem von der Deutschen Turnerschaft vorgeschlagenen Termin für den ersten Länderkampf Deutschland—Ungarn im Kunstturnen einverstanden erklärt. Demnach muß das für den 28. April nach Breslau angelegte Länderturnfest endgültig als gesichert angesehen werden.

Olympia-Hilfe in Luxemburg

Die Großherzogliche Verwaltung von Luxemburg hat als Olympia-Hilfe zur Einsetzung einer luxemburgischen Mannschaft zu den Olympischen Spielen nach Berlin den Betrag von 40 000 Franken bewilligt. Das Olympische Komitee von Luxemburg veranschlagt die Gesamtkosten für die Teilnahme einer luxemburgischen Mannschaft auf 87 000 Franken. Die fehlende Summe wird von den Sportlern selbst aufgebracht.

Handball-Hochschulmeisterschaft

Die Endspiele um die deutsche Hochschul-Handball-Meisterschaft werden in diesem Jahr erstmalig an drei Tagen hintereinander erledigt. Im Breslauer Sportpark Grünheide wurden die Meisterschaftsspiele mit der Beteiligung Uni Berlin — Hochschule für Lehrerbildung Kiel in Anariff genommen. Nach schwachen Leistungen siegten die Berliner mit 4:1 (2:1) Toren. Im zweiten Spiel des Tages schlug die Uni Breslau die Uni Königsberg mit 12:7 (6:3) Treffern. Diese Begegnung war weitaus interessanter.

Anerkennung für deutsche Sport-Einrichtungen

Anlässlich der deutschen Wintersport-Meisterschaften in Garmisch-Partenkirchen weilen zahlreiche ausländische Journalisten, namentlich aus den nordischen Ländern, in Deutschland und zöhlen der deutschen Sport-Organisation und ihren Einrichtungen volle Anerkennung. Der Sport-Mitarbeiter einer führenden dänischen Zeitung nahm auch Gelegenheit, sich in Berlin an Ort und Stelle zu orientieren und stellte dabei fest, daß die Anlage des Olympischen Stadions, die größer als der Hyde Park in London sei, etwas einzig Dastehendes und Praktisches zu werden verspreche. Noch weit mehr lobt der dänische Journalist die Hochschule für Leibesübungen, in der man alles finde, was sich eine sportliebende Jugend nur wünschen könne und deren hygienische Einrichtungen alle Erwart-

tungen übertrafen. Die Hochschule sei so eingerichtet, daß man den Besuch nicht verzeihen könne, selbst in diese Schule zu gehen. In diesen Räumen sei durchaus die Aesthetik vorhanden, wichtige Menschen herauszubilden, die später auch ein der Fortschritt: Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper! entsprechendes Geschlecht erziehen können. Der Kritiker schloß mit den Worten:

„Die Deutschen haben durch ihre Grundsätzlichkeit und ihr Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen Geist und Körper diese Hochschule geschaffen, die alljährlich mehrere hundert Sportbegeisterte und tüchtige Auszubildete Lehrer nach den verschiedensten Teilen des Landes schickt. Der Sport hat in Deutschland seine Renaissance erlebt und die Sportplätze anderer Nationen profitieren davon.“

BfR 86 Mannheim kämpft gegen BfL Oppau unentschieden

Am Samstagabend kam die 1. Ringerkasse des Vereins für Körperpflege von 1886 Mannheim einer Einladung des Vereins für Leibesübungen Oppau nach. Das Treffen der in ihren Besten am Tagelände befindlichen Staffeln gestaltete sich recht interessant und endete mit einem 9:9 unentschieden.

Die Ergebnisse

Bantamgewicht: Lehmann, Mannheim gegen Schnepf, Oppau. Das temperamentvolle Treffen sieht den Gast in der ersten Hälfte etwas im Vorteil, ohne daß er etwas Abzählbares erreichen kann. In der Bodenkunde gewinnt ihm ein aufstrebender Ausdeber, mit dem er Schnepf auf die Schultern wirft.

Federalegewicht: Trabolts, Mannheim — C. Kad, Oppau. Trabolts wird gleich zu Boden gerissen, und mit Armschüsseln in der 5. Minute in die Brücke gebracht, aus der er sich nicht mehr befreien kann.

Leichtgewicht: Rippe, Mannheim — C. Kad, Oppau. Kad reicht mit Lüttschirung schon in der 1. Minute die Rührma an sich, und siegt mit dem gleichen Griff nach 2:10 Minuten.

Mittleres Gewicht: Meurer, Mannheim — Lege, Oppau. Nach ausgeglichener, lebhaft ver-

laufenem Standkampf muß der Oppauer zuerst in die Zwanashöhe, wo er alle Angriffe seines Gegners durch geschickte Verteidigung unschädlich macht. Nach dem Wechsel muß Hege bei Ausführung eines Griffes über die Brücke und wird etwas festgehalten. Der Kampfleiter gibt ein für Hege schmeichelhaftes Unentschieden.

Mittleres Gewicht: Demu, Mannheim gegen Blomeier, Oppau. Nach erfolglosem, lebhaftem Standkampf, bei dem keiner zu Vorzügen kommt, zeigt Demu im wechselseitigen Bodenkampf die bessere Technik. Er sichert sich durch verschiedene Griffe Wertungen und wird klarer Punktsieger.

Halbschwerer Gewicht: Balz, Mannheim gegen Jakob, Oppau. Der Oppauer sichert sich in der ersten Hälfte einen kleinen Vorteil, den Balz trotz größter Anstrengung in der Bodenkunde nicht aufzuholen vermag. Auch der Einheimische kann keine weiteren Wertungen erzielen und wird knapper Punktsieger.

Schwerer Gewicht: Rudolph, Mannheim gegen Bettengel, Oppau. Der Gast ist körperlich überlegen. Er bringt den Einheimischen kurz nach Kampfbeginn zu Boden, dreht ihn mit Hammerlock und nachgefolgtem Nackenhebel in die Brücke, die er nach zwei Minuten einbricht.

Es Reich
28 Waldhof
28 28 Rupploch
28 28 Mannheim
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Reich
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

Es Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf
28 28 Weindorf

